

Hörsaalislam: Der Hörsaalislam fand dieses Jahr nach einer langen Zeit der Planungsunsicherheit im Schlossgartencafe statt. Er wurde in Kooperation mit dem AStA der FH, dem AStA der KatHo und dem AStA der Kunstakademie geplant und veranstaltet. Es waren viele Orga Treffen nötig um mit der neuen Situation klarzukommen.

Kultursementerticket: Das Kultursementerticket wurde nach langer und intensiver Rücksprache mit dem Finanzreferat auch während der Corona-Hochlage weitergeführt. Das Referat steht im ständigen Austausch mit den Partner:innen und es wird dauerhaft an weiteren Kooperationsmöglichkeiten gearbeitet. Ein Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit mit den WWU Baskets, die in den letzten Monaten durch Treffen gestaltet wurde.

Ausweitung: Die Kunstakademie und die KatHo sind nun endlich dabei! Die letzten Verträge werden noch ausformuliert, da durch Corona einige Fristen angepasst werden mussten, aber wir befinden uns endlich auf der Zielgeraden. Bald können nun noch mehr Studis vergünstigt münsteraner Kultur erleben und mitgestalten.

AntiAnti: In Zusammenarbeit mit Referat für politische Bildung und Diversity; dementsprechend Bêrîtan und Deborah, haben wir Vorstellungsreihen der Reihe "AntiAnti" ins Leben gerufen, zum einen zum Thema "Materialistischer vs. Queerfeminismus"; dort vor allem die Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausgestellt und diskutiert. Ein weiterer geplanter Vortrag war der zum Thema Cyberfeminismus. Zudem haben wir nach den Semesterferien die Zusammenarbeit mit dem FrauenNotruf bewirken können und das Thema sexualisierte Gewalt in die Votragsreihe aufzunehmen. Dazu waren mehrere Treffen nötig, um ein Konzept zu entwerfen und Ideen zu sammeln.

Treibgut & Hello my Name is: Diese Beauftragung lebt von den Menschen, die sie mitgestalten. Und dann: Corona. Direkter Austausch wurde erst einmal auf Eis gelegt und es mussten sich neue Konzepte überlegt werden. Die Open-Air Veranstaltungen die normalerweise Treibgut und Hello-my-name-is ausmachen, wurden zu Livestream-Angeboten umgebaut und erhielten sehr gute Resonanz. Um die Kulturschaffenden und alle anderen Interessierten auch in der Pandemie nicht allein zu lassen, wurde ein Workshop-Konzept erarbeitet. Hier wurden verschieden fortgeschrittene Stufen angeboten, sodass der Einstieg möglichst leicht gestaltet werden konnte. Durch die Workshops wurden neue Menschen angesprochen und der Aktivenkreis hat sich nochmal vergrößert.

Sprachenzentrum: Die Vielfaltigkeit wurde durch Gebärdensprache erweitert, aufgrund der hohen Nachfrage.

Hansa Floß: In den vergangenen Monaten ist beim HansaFloß wieder einiges passiert. Unter Anderem konnten viele bürokratische Notwendigkeiten erledigt werden, wie zum Beispiel Verträge für die Stadthafen-Nutzung und den Bauplatz, sowie Versicherungen abzuschließen. Auf der anderen Seite wurde die bauliche Planung des Floßes weitestgehend abgeschlossen, die notwendigen Bauteile bestellt und den Bauplatz für den Bau vorbereitet. Dafür sind bis September wieder hunderte Arbeitsstunden in das Projekt geflossen. Ab September geht es dann endlich in die heiße Phase in dem handwerklich gebaut wird und das Floß fahrtauglich gemacht werden soll. Optimalfall im Oktober ist man mit dem Bau fertig und in diesem Jahr kann noch eine Einweihungsfeier gemacht werden.

RiotRadio: Wir haben uns vernetzt und Ideen zum Thema queere Verhütung gesammelt und auf Resonanz der Zuhörer:innen gesetzt, welche leider nicht groß ausfiel. Eine Folge zu dem Thema ist aber nun in Planung und soll eventuell durch eine bekannte Person erweitert werden, wenn möglich.

FLINTA*-Vernetzung: Wir hatten eine enge Zusammenarbeit mit dem Frauen*referat um geschützte Räume zu erschaffen, wobei anfangs das Angebot sehr wertschätzend aufgenommen worden ist und auch viele zu den Online Treffen gekommen sind, beim ersten Präsenzplena aber leider keine:r erschienen war, demnach überlege wir eine Uplanung des Konzepts, finden aber weiterhin den geschützten Raum einen wichtigen und richtigen Schritt.

TINBy*-Beauftragung: Wir vernetzen uns mit der Beauftragung, wobei uns mögliche Einsatzorte ihrer erzählt wurden, um die Wichtigkeit ihrer für nicht ausreichend vertretenen Statusgruppe einen Raum zu bieten und Fragen zu beantworten und ein offenes Ohr für Studierende zu haben. Ein abschließendes Evaluationsgespräch liegt allerdings noch aus, folgt aber in den ersten Septemberwochen noch.

Baracke: Nach langer Coronapause und eingeschränkter Möglichkeiten ist die Baracke nun wieder eröffnet und ein willkommener Platz für Studierende. Wir vernetzten uns und beantworteten Fragen zu unserem Referat und boten unsere Hilfe bei Unterstützung, monatlich auch finanziell an und nahmen an Vernetzungstreffen teil.

AS: Unsere Beauftragte war mit uns im engen Kontakt und organisierte Sport- und Lerngruppen für asiatische gelesene Studierende und bot unter anderem auch Übersetzungsmöglichkeiten bei Visa und Corona-Formularen an. Außerdem wurden Wanderungen in umliegende Städte in Kleingruppen organisiert und alle waren vom Programm begeistert. Trotz des Online-Angebots nahmen viele an den Lerngruppen teil, da man zwar alleine vor dem Laptop war, aber trotzdem zusammen lernte.

Flimmerkiste: Die Flimmerkiste war unser Herzenprojekt, was leider erst nach unseren Asta Endes richtig ins Leben gerufen werden kann, aufgrund von organisatorischen Schwierigkeiten von Lizenzen und Designs. Ziel des ganzen ist eine queerfeministische Diskussionskultur hervorzurufen, in dem man queere, feministische oder "alte Klassiker" schaut und diese dann untersucht, reflektiert und miteinander diskutiert.